

Erpolzheim und der Wein

Es darf davon ausgegangen werden, dass in Erpolzheim bereits zur Gründung bzw. kurz danach Weinbau betrieben wurde. Wie Emil Hettich im Kapitel „Der lange Weg in die Neuzeit...“ schreibt, schenkte HERMENFRID am 25. April 777 dem heiligen Märtyrer Nazarius einen Weinberg „in Erpholfesheim marca“, also in der Erpolzheimer Gemarkung.

Der „Selbstverlag des Weinbauvereins für die Rheinpfalz E.V.“ schreibt 1927 in seinem Buch „Die Pfalz am Rhein und ihre Weine“ auf Seite 215:

Erpolzheim. Bahnstation an der Strecke Neustadt – Grünstadt. 700 Einwohner mit 80 Weinbau-betrieben. Größe der Gemarkung 342 ha, davon Ackerland 150 ha, Wiesen 75 ha, Rebfläche 117 ha, darunter Sylvaner 16 ha, Riesling 1 ha, Portugieser 60 ha. Boden: Löß, sandiger Kies, Diluvial, Tertiärkalk. Erzeugt weiße Schoppenweine und dünne bekömmliche Rotweine. Die besten Weinbergslagen sind: Kallstadtweg, Kesselberg, Goldberg, Felsen.

J. Berlet bestätigt diese Angaben in seinem Buch „Pfalz und Wein - Eine Beschreibung des pfälz. Rebgeländes, seiner Geschichte und Entwicklung, der einzelnen Weinbauorte u. Gemarkungen...“ aus dem Jahre 1928 und schreibt auf S. 191:

Erpolzheim

Amtsgerichtsbezirk: Dürkheim

Bahnstation: Erpolzheim

Gesamtweinbaufläche: 117 Hektar

davon Weißwein 57 Hektar

Rotwein 60 Hektar

Lagen: Ahtzehnmorgen, Falltor, Felsen, Goldberg, Hang, Hohweg, Herrheimerweg, Kallstadterweg, Kesselberg, Kurzgewann, Sandacker.

Traubensorten: Franken (Desterreicher), 40 Proz., Riesling 10 Proz., Portugieser 50 Proz.

Die Reben werden niedrig am Draht gezogen.

Durchschnittlicher jährlicher Ertrag 1000 Hektoliter.

Gute Tischweine

Erpolzheim liegt sehr schön und ist als Gemeinde mit großer Kirschbaumanpflanzung bekannt; alljährlich zur Kirschenblüte bildet der überaus reiche Blütenschmuck der Gemarkung neben anderen Gemarkungen der Umgebung eine Sehenswürdigkeit. Von Freinsheim oder Bad Dürkheim mit der Eisenbahn in 10 Minuten erreichbar.

Der Ort Erpolzheim wird als weinbautreibend bereits in einer Urkunde aus dem Jahre 782 erwähnt.

Beide Autoren geben die Rebfläche mit 117 ha an, es muss allerdings bedacht werden, dass zur damaligen Zeit sehr viele Kirschbäume inmitten der Weinberge angepflanzt waren.

Während 1832 noch 32 ha mit Reben bepflanzt waren, wurden zwischen 1836 und 1955 zwischen 72 und 96 ha als Rebfläche genutzt. Bis etwa 1934 wurden 75 % der Rebfläche mit der Traubensorte Portugieser bepflanzt. Dieser Portugieser hatte eine sehr helle Farbe. Daher wurde er mit Deckweinen aus Italien und Spanien vermischt, damit er eine stärkere Farbe bekam.

Mit der Gründung der Winzergenossenschaft Erpolzheim 1934 bekam der Anbau von Weißwein mehr Bedeutung. Aber erst nach dem Zweiten Weltkrieg und einhergehend mit dem Rückgang der ursprünglichen Landwirtschaft kam dem Weinbau neben dem Obstanbau eine immer größere Bedeutung zu.

So wurden 1955 auf 96 ha Rebfläche 56 ha rote Rebsorten und 40 ha weiße Rebsorten angebaut. Hauptsächlich wurden Sylvaner (Oesterreicher), Gutedel und Gewürztraminer gepflanzt. Ab 1950 gab es einen guten Riesling. So erhielt die Winzergenossenschaft 1951 für ihre ausgestellten Weine, Jahrgang 1949, das Deutsche Weinsiegel.

Mit Beginn der 1960er Jahre kamen die Sorten Müller-Thurgau und Weißburgunder hinzu. Ein rentabler Betrieb hatte 10 – 15 ha Weinbergsgelände.

Um dem Frost vorzubeugen wurden die Rebstöcke bis nach dem Zweiten Weltkrieg niedrig gehalten. Sie wurden im Winter auf den Boden gelegt und zugedeckt. Im Frühjahr wurden sie wieder freigelegt.

Zwischenzeitlich gab es neben der Winzergenossenschaft vier weitere Weingüter in Erpolzheim, das Weingut Kohl, das Weingut Veddeler, das Weingut Hubach und das Weingut Koob.



Abb. 100: Vollernter im Einsatz.

Foto: M. Storzum

Wurden die Trauben bis 1982 noch per Hand gelesen, werden sie ab diesem Zeitpunkt mehr und mehr mit dem Vollernter geerntet. Die Voraussetzungen für die maschinelle Lese, wie z.B. die breiteren Zeilenabstände, wurden nach und nach geschaffen, so dass heute bis auf wenige Ausnahmen die Lese maschinell durchgeführt wird.



Abb. 101: Hermann Kitsch mit seinem „Leo“ beim Bearbeiten seines Weinbergs im Lamsheimer Weg.
Foto: R. Kitsch



Abb. 102: Hans Brust und seine Helferinnen bei der Weinlese. v.l. Anna Brust, Heidrun Bender geb. Brust, Erika Seidenspinner, Diena Brust. Kleiner Logelträger: Hans Joachim Seidenspinner.
Foto: H. Seidenspinner

Erpolzheimer Betriebe mit Weinbau ab 30 Ar 1979 – 2010

	Größe in ha	Anzahl Betriebe	Rebfläche gesamt in ha
1979	0,3 - 1	15	10
	1 - 2	7	10
	2 - 3	4	9
	3 - 5	10	36
	größer 5	13	84
	gesamt	49	149
1989	0,3 - 1		
	1 - 2	3	4
	2 - 3	4	9
	3 - 5		
	größer 5	16	122
	gesamt	23	135
1999	0,3 - 1	3	2
	1 - 2		
	2 - 3		
	3 - 5		
	größer 5	14	130
	gesamt	17	132
2007	0,3 - 1	3	1
	1 - 2		
	2 - 3		
	3 - 5		
	größer 5	12	135
	gesamt	15	136
2010	0,3 - 1		
	1 - 2		
	2 - 3		
	3 - 5		
	größer 5	16	156
	gesamt	16	156

Abb. 103:

Waren es 1979 noch 49 Betriebe mit insgesamt 149 ha Rebfläche, sind es 2010 nur noch 16 Betriebe mit insgesamt 156 ha Rebfläche.

Quelle: Statistisches Landesamt Bad Ems.

Angebaute Rebsorten in Erpolzheim – Angaben in ha

	1964	1979	1989	1995	1999	2001	2003	2005	2007	2008	2009	2010
Weißweinrebsorten												
Bachus		1	1									
Weißer Burgunder		12	6	11	11	11	11	10	11	11	11	11
Chardonnay				1	2	2	3	3	3	3	4	4
Ehrenfelser		3	3	1								
Gewürztraminer		6	1	1	1	2	1	2	2	2	2	2
Huxelrebe			1									
Kerner		9	14	14	11	9	8	5	5	5	5	5
Morio-Muskat		3	2	1	1	1					1	1
Müller Thurgau	11	23	18	19	12	9	7	5	5	5	5	4
Nobling		1										
Ortega			1									
Rieslaner									1			
Riesling	15	30	41	55	58	57	56	57	58	60	61	62
Ruländer		7	5	5	4	4	5	5	6	6	6	6
Scheurebe		6	5	4	2	2	2	1				
Sylvaner, Grüner	29	25	14	8	6	5	3	3	2	2	2	2
Summe Weißwein	55	126	112	120	108	102	96	91	93	94	97	97
Rotweinrebsorten												
Dornfelder			3	4	11	14	15	16	17	16	16	17
Heroldrebe			1									
Merlot						1	1					
Müllerrebe				1	1	1	1	1	1	1	1	1
Portugieser, Blauer	52	22	24	17	15	15	13	12	11	10	9	9
Regent				1	2	4	5	5	5	5	5	5
Saint Laurent				1	2	2	2	2	2	2	2	2
Spätburgunder, Blauer		1	3	5	6	7	9	9	9	9	9	8
Summe Rotwein	52	23	31	27	35	42	45	45	45	43	42	42
Gesamtsumme	107	149	143	147	143	144	141	136	138	137	139	139

Abb. 104:

Die Tabelle zeigt die angebauten Rebsorten in Erpolzheim.

Quellennachweis:

Georg Christ (†), Erpolzheim

Kurt Beck, Erpolzheim

Gisela und Fredi Bühler, Erpolzheim

Magda Dyck, Erpolzheim

Herbert Koob, Erpolzheim

Dr. Fritz Schumann, Ungstein

Ernst Merk, Heimatbuch für das zwölfhundert Jahre alte Weindorf Erpolzheim, S. 73-78.

Archiv der Gemeinde Erpolzheim

Wikipedia Deutschland

Die Pfalz am Rhein und Ihre Weine, Selbstverlag des Weinbauvereins für die Rheinpfalz E.V,
1927, S. 215.

Pfalz und Wein, Verlag L. Berlet, Neustadt an der Haardt, 1928, S. 191

Dieter Reinhard

Die Erpolzheimer Weinlagen

Am 1. Juni 1970 beschloss der Landtag von Rheinland-Pfalz das „Landesgesetz über die Festsetzung von Lagen und Bereichen und über die Weinbergsrolle“, das sogenannte Weinlagengesetz.

Das Gesetz regelt die geographische Bezeichnung zur Angabe der Herkunft des Weines oder seiner Ausgangsstoffe. Es können

- a) als LAGEN bestimmte Rebflächen (Einzellagen) und die Zusammenfassung solcher Flächen (Großlagen),
- b) als BEREICHE mehrere Lagen oder Rebflächen, die keiner Lage angehören,

mit Namen versehen und in die Weinbergsrolle eingetragen werden. Zuständig für die Abgrenzung und die Namensgebung ist der Minister für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten. Er ordnet die Eintragung in die Weinbergsrolle an. Anträge auf Eintragung von Lagen sind von der Gemeindeverwaltung zu stellen, in deren Zuständigkeit die Rebflächen liegen.

Die Weinbergsrolle besteht aus dem Verzeichnis der Lagen und Bereiche und den für jede Lage und jeden Bereich anzulegenden Karteiblättern. Zusätzlich sind Karten beigelegt, in denen die Lagen und Bereiche eingezeichnet sind.

Bisher waren in Erpolzheim solche Weinlagen nicht definiert worden. Um dem Gesetz Genüge zu tun, musste nun auch hier eine aussagekräftige Bezeichnung für die entsprechenden Weinlagen gefunden werden. Da die Erpolzheimer Rebfläche mehr als 10 ha betrug, musste ein Ausschuss gebildet werden, der die Gemeindevertretung bei der Durchführung der Aufgaben nach diesem Gesetz berät. Am 24.7.1970 wählte die Gemeindevertretung die folgenden Personen in diesen Ausschuss:

Hans Brust	(Vorsitzender)
August Schumann	(Stellvertreter)
Edgar Pirmann	(Vertreter Gemeinderat)
Adolf Hauter	(Vertreter Winzergenossenschaft)
Ludwig Mayer	(Vertreter Weinbergsbesitzer)
Fredi Bühler	(Vertreter Weinbergsbesitzer)
Friedel Christ	(Vertreter Weinbergsbesitzer)
Emil Kitsch	(Vertreter Weinbergsbesitzer)
Walter Hubach	(Vertreter Weinbergsbesitzer)
Franz Georg Hubach	(Vertreter Weinkommissionäre)

In verschiedenen Sitzungen, auch mit den Vertretern der Nachbargemeinden, wurde bis September 1970 Einigkeit über die Bildung von Einzel- bzw. Großlagen erzielt. Man war sich einig geworden, einen Vorschlag der Winzergenossenschaft vom 17.1.1969 aufzunehmen und innerhalb der

Gemarkung Erpolzheim die Sammelgroßlagen „Goldberg“, „Kirschgarten“ und „Kieselberg“ zu benennen. Folgende Abgrenzungen sind vorgesehen:

Goldberg Ausgehend von der Gemarkungsgrenze Ungstein – Isenach nach Norden, die Ungsteiner Gemarkungsgrenze entlang bis Kallstadterweg, Kallstadterweg entlang Raiffeisenstrasse bis Weisenheimerweg, entlang Weisenheimerweg nach Nordosten bis Schlittgraben, weiter nach Osten bis Gemarkungsgrenze Weisenheim am Sand, entlang der Grenze nach Süden bis Isenach, Isenach entlang bis zur Ungsteiner Gemarkungsgrenze.

Kirschgarten Ausgangspunkt Kallstadterweg, Weg der Ungsteiner Gemarkungsgrenze entlang nach Norden bis Gewannenweg, entlang der Freinsheimer Gemarkungsgrenze nach Osten, weiter nach Süden entlang der Freinsheimerstrasse bis Schlittgraben, weiter nach Osten bis Weisenheimerweg, nach Südwesten bis Raiffeisenstrasse, Bahnhofstrasse, Dorf bis Kallstadterweg.

Kieselberg Beginnend Freinsheimerstrasse Gewannenweg, nach Osten bis Gemarkungsgrenze Weisenheim am Sand, entlang der Gemarkungsgrenze nach Süden bis Schlittgraben, weiter nach Westen, demselben entlang bis Freinsheimerstrasse, der Freinsheimerstrasse entlang bis zum Ausgangspunkt Gewannenweg.

Der Gemeinderat beschließt in seiner Sitzung vom 25.9.1970 mit neun Stimmen, einer Enthaltung und einer Gegenstimme diese Sammelgroßlagen und beauftragt Bürgermeister Hans Brust einen entsprechenden Antrag an die Landwirtschaftskammer Pfalz - Weinbauamt Neustadt a. d. Weinstr. - zur Eintragung in die Weinbergsrolle zu stellen.